

Bibelworte, die bewegen

Passionsmusik Die „Allgäuer Kehlspatzen“ präsentieren ausdrucksstark die „Matthäuspassion“ von Heinrich Schütz

VON KLAUS SCHMIDT

Immenstadt Fast scheint die Immenstädter Erlöserkirche zu klein, um die Besucher bei diesem Passionskonzert aufzunehmen. Doch der Andrang verwundert nicht. Ist mit den „Allgäuer Kehlspatzen“ doch ein Chor angekündigt, der für hohe Qualität bürgt. Und die beweisen die Frauen und Männer unter der Leitung von Michael Dreher erneut, diesmal bei der „Historia des Leidens und Sterbens unseres Herrn und Heiland Jesu Christi nach dem Evangelisten Matthäus“ von Heinrich Schütz.

Geschaffen 1666 für die Liturgie in der Dresdener Schlosskirche, stützt sich diese Matthäuspassion nur auf den Gesang. Selbst ein Begleitbass fehlt. Denn Musikinstrumente durften damals während der Passionszeit in der Kirche nicht verwendet werden. Nichtsdestotrotz gelingt dem Meister des Frühbarock in diesem Spätwerk eine durchaus

farbige, ja zum Teil sogar emotionale Ausdeutung des Bibeltextes.

Das verdeutlichen mustergültig die Interpreten an diesem Abend, speziell die beiden Solisten: der Tenor Bernd Bär Aries, der im Evangelistenbericht insbesondere bei dramatischen Momenten wie der Gefangennahme Jesu im Garten Gethsemane oder dem Leiden des Gottessohnes am Kreuz Anteilnahme, Mitgefühl und Erschütterung

mitschwingen lässt. Bass Fabian Reitzner zeichnet die Figur des Jesus durchaus komplex: Seine Worte wirken kraftvoll und bedrohlich, als er Judas mit dem Verrat konfrontiert, milde im Gespräch mit seinen Anhängern, und ergeben, als er sein von Gott vorbestimmtes Schicksal akzeptiert. Die kleineren Solistenrollen sind allesamt markant aus dem Chor besetzt. Verräter Judas äußert sich dabei zum Beispiel mit

einer schüchternen Altstimme, Statthalter Pilatus als kerniger Tenor. Dem Hohepriester Kaiphas verleiht Chorleiter Michael Dreher einen knarzigen Bass.

Ausdrucksstark gestalten die „Kehlspatzen“ die zahlreichen und vielgestaltigen Chorpasagen. Mustergültig ist dabei immer die Textverständlichkeit, klar und rein die Intonation. Der Chor bildet zunächst mit kontemplativen Gesän-

gen den Rahmen, eröffnet die Passion mit der Ankündigung des Geschehens und beschließt den Bericht mit einem Lobpreis und einem Bittgebet. Dazwischen schlüpft er in unterschiedliche Rollen, verkörpert mal die Jünger und mal die Widersacher Jesu, verleiht mal den Spöttern im Volk Ausdruck und mal den Soldaten, die Jesu wahre Identität ahnen.

So entsteht eine plastische Interpretation dieser frühen Matthäuspassion, die der theologischen Erbauung bereits eine kunstvolle musikalische Form gibt, die behutsam den Bibeltext ausgestaltet. Anstelle lautstarken Applauses erheben sich am Ende die Besucher stumm von den Plätzen. Pfarrerin Marlies Gampert bat um diese Geste des Beifalls. Der Erlös des Benefizkonzertes – es kamen über 1300 Euro an Spenden zusammen – kommt je zur Hälfte der „Arche“ in Sonthofen und einem Straßenkinderprojekt der Kirchengemeinde in São Paulo zugute.



Ausdrucksstarke Interpretation: Die „Allgäuer Kehlspatzen“ singen in der Immenstädter Erlöserkirche die „Matthäuspassion“ von Heinrich Schütz.

Foto: Benjamin Liss